

Virtuelle Exerziten

Pater Nicolás Schwizer

Nr. 21 – 15. Oktober 2007

Apostel des Liebesbündnisses

Warum ist der heutige Mensch sowenig von Gott ergriffen, so wenig durchdrungen von seinem Geist? Herr Pater erklärt es so: Weil alles im Kopf bleibt und nicht bis zum Herzen dringt. Das Herz bleibt verschlossen und hart.

Was ist dann der Sinn unseres Liebesbündnisses? Der Sinn ist, dass ich der Gottesmutter mein Herz schenke: Herzensaustausch. Und was macht sie mit meinem Herzen? Sie führt es zu Christus, sie führt es zum Vater. Der letzte Sinn des Bündnisses ist, Christus, Gott, mein Herz zu schenken.

Was ist darum unsere Aufgabe? Wenn wir Christus gehören wollen, für immer, dann müssen wir unser Liebesbündnis Ernst nehmen im Alltag. Was auch bedeutet, unsere Liebesansprüche gegenüber der Gottesmutter auszunutzen: sie bitten, dass sie in meinem Herz im höchstmöglichen Maß entzünde die Liebe zu Christus, zu Gott.

Die Gottesmutter ist verpflichtet, das zu tun. Denn das ist der Sinn des Liebesbündnisses.

Bitten wir sie darum bewusst im Heiligtum, dass sie uns die Gnade eines für Christus brennenden Herzens schenke.

Schauen wir auf einen anderen Aspekt. Gott möchte, dass durch das Liebesbündnis der heutige Mensch wieder heil werde. Denn der moderne Mensch ist krank. Pater Kantenich weist darauf hin, dass im heutigen Menschen eine gravierende Unfähigkeit zu religiösem Erleben liege; dass das Gefühlsleben gegenüber Gott blockiert ist.

Die tiefste Wunde seines Gefühlslebens ist die Unfähigkeit, Liebe zu schenken und Liebe zu empfangen. Der heutige Mensch, so bestätigt Pater Kantenich, ist eine Art Fakir auf dem Feld der Liebe, er leidet an akuter Blutarmut in der Qualität seiner personalen Beziehungen.

Eines der großen Ziele für den Menschen von Morgen wird darum sein, das Gefühl, oder das Herz, für Gott zu gewinnen.

Die Glaubenswahrheiten müssen zu Glaubenserlebnissen werden. Wir müssen die Glaubenswahrheiten spüren, fühlen, sinnhaft berühren. Wir müssen den in einem Menschen oder einer Gemeinschaft lebendig gewordenen Glauben anfassen, anrühren. Von diesen Erlebnissen aus, die unser Herz ergriffen haben, wachsen die affektiven Bindungen, die uns an Gott und die übernatürliche Welt fesseln.

Hier kommt nun die entscheidende Bedeutung unseres Liebesbündnisses mit der Gottesmutter ins Spiel. Liebe kennt eine *Lebensübertragung*. Wenn ich Maria liebe, überträgt sie mir ihr Leben. Ihr Gefühlsleben ist das reinste und wärmste, das man sich nur vorstellen kann. Wenn ich mich kindlich an sie binde, lässt sie in mir Gefühl und Wärme wach werden, schenkt sie mir ihre eigene Liebe zu Gott und den Nächsten. Durch das Liebesbündnis lerne ich zu lieben wie sie liebt und was sie liebt.

Das ist der Weg, auf dem der heutige Mensch heil werden kann: man muss ihm tiefgreifende religiöse Erlebnisse verschaffen, sein Gefühl und sein Herz für Gott gewinnen und für die übernatürliche Welt. Wir müssen deshalb unsere Mitmenschen zum Liebesbündnis führen, in ihnen die Liebe zu Maria wecken und entzünden.

Allein durch diese herzliche, warme Bandung an sie werden sie anfangen, sie in ihrer Haltung und ihrem Tun nachzuahmen. Herr Pater bittet uns alle, *Apostel des Liebesbündnisses* zu sein. Sein Wunsch ist, dass die ganze Welt ins Liebesbündnis findet, dass die ganze Welt entdeckt, wie reich es macht, das Leben mit Maria zu leben.

Darum müssen wir unsere Angehörigen, Freunde, Verwandten und Kollegen dazu einladen!

Fragen zum Weiterdenken

1. Wie viele Menschen habe ich schon zum Liebesbündnis führen dürfen?
2. Wie lebe ich im Moment mein Liebesbündnis mit der Gottesmutter?
3. Ist Maria meine Erzieherin?

Abonnieren, abbestellen, kommentieren:
pn.reflexiones@gmail.com